

der Saison.

Nach Gründung der A.-G. wurde der ehemalige Betrieb Heinrich Haeberlein (Betrieb I) ausschließlich als Lebkuchenfabrik verwendet, während im ehemaligen Betrieb F.G.Metzger, Regensburgerstraße 14 (Betrieb II) hauptsächlich Kakao- und Schokoladenerzeugnisse, Pralinen, Keks, Waffeln usw. hergestellt wurden. Nach dem ersten Weltkrieg wurden bereits im Jahre 1925 in der Regensburgerstraße 14 zur Vergrößerung der Schokoladenfabrik und anderer Abteilungen ein großer Neubau errichtet, der im Jahre 1937 beträchtlich erweitert wurde. Außerdem wurden in den 30er Jahren die Lagerräume im Anwesen obere Baustraße 7 durch mehrere Zubauten und ein Garagengebäude ergänzt, sowie ein Grundstück am Südbahnhof mit Gleisanschluß erworben und mit einer umfangreichen Lagerhalle versehen. Die Beschäftigtenzahl stieg des öfteren während der Weihnachtssaison auf nahezu 1400. Durchschnittlich waren 7-800 Angestellte und Arbeiter beschäftigt.

Im zweiten Weltkrieg war es notwendig, den größten Teil des Betriebes I in einem freistehenden Gebäudeteil der Weberei Weber & Ott, Forchheim unterzubringen. Dadurch gelang es, einen großen Teil des Maschinenparkes dieses Betriebes zu retten. Beide Betriebe wurden in den Jahren 1943-45 durch zahlreiche Fliegerangriffe heimgesucht, der Betrieb I Flaschenhofstraße wurde nahezu vollständig zerstört, wobei auch 28 Tote zu beklagen waren, der Betrieb II erlitt sehr erhebliche Brandschäden, während die Lagergebäude in der oberen Baustraße 7 mit wertvollem Inhalt einschließlich zahlreicher Kraftfahrzeuge restlos verbrannten. Der Gesamtschaden an Gebäuden kann mit 60 % angenommen werden, der Maschinenschaden mit etwa 15 %. Brenn- und Betriebseinrichtungen wurden auch im Betrieb II zum größten Teil vernichtet, was sich daraus erklärt, daß nach dem Einmarsch der Amerikaner beide Betriebe von Ostarbeitern und deutschem Mob in schamloser Weise geplündert und von den Kellerräumen aus angezündet wurden, wodurch der während der Krieges entstandene Schaden natürlich noch beträchtlich vermehrt wurde.

An Kriegs- und Plünderungsschäden sind insgesamt 3,43 Millionen Reichsmark entstanden, die in der Bilanz unter "Forderung Reich" mit 3,03 Millionen Reichsmark aktiviert sind. Ihnen stehen als Rücklage für Ersatzbeschaffung 2,53 Millionen Reichsmark unter der Position "Wertberichtigung" gegenüber.

Der Betrieb selbst konnte 1945 nach mehrmonatlichen Aufräumarbeiten, wozu die gesamte damals vorhandene Belegschaft verwendet wurde, erst i. Laufe d. Mts. Juni in der Regensburgerstr. notdürftig wieder aufgenommen werden, während der Zwgbetr. in Forchheim noch bis 1946 mit Backen von Schwarzbrot beschäftigt war. Letzterer wurde 1947 aufgelöst u. in einer behelfsmäßig wieder aufgebauten Fabrikhalle i. d. Regensburgerstr. 14 untergebracht. Selbstverständlich wurden im Laufe d. Jahre 1946-48 alle zerstörten Teile des Betriebes II wieder in standgesetzt, dagegen konnte ein etwa 25 m langes Gebäude des Betriebes II und das Lagergebäude in d. oberen Baustr. 7 bis jetzt noch nicht wieder aufgebaut werden. Im Betrieb I, Flaschenhofstr. wurde die große Fabrikationshalle von etwa 1 000 qm und einige dazu notwendige Nebenräume soweit wiederhergestellt, dass auch in diesem Betrieb die Fabrikation in kürzester Zeit wieder aufgenommen werden kann.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

- a) Anlagen: Betrieb I: Lebkuchenfabrik wieder im Aufbau
 II: Backwarenfabrik zur Herstellung von Lebkuchen, Keks, Zwieback, Waffeln u. Fein Gebäck
 " II: Kakao-, Schokoladen- u. Pralinenfabrik
 " II: Zuckerwarenfabrik
 im Grundstück obere Baustraße 1 Garagengebäude, Lagerhalle vollständig zerstört. Die Hälfte der im Betrieb I zerstörten Gebäudeteile konnte noch nicht wieder aufgebaut werden.
- b) Verwaltungsgebäude: Früher Betrieb I, 1945 vollständig zerstört, jetzt in verschiedenen Gebäuden des Betriebes II.
- c) eigene Kraftzentrale nicht vorhanden, Strombezug durch das Großkraftwerk Franken, Nürnberg.
- d) Gleisanschluß bis 1944 am Südbahnhof mit eigener Halle, z. Zt. noch zerstört.
- e) Art und Umfang des Fuhrparkes:
 3 Stück 5 Tonnen Lastwagen
 1 " 3 1/2 " "
 1 " 2 1/2 " Kastenwagen
 1 " 3 1/2 " Anhänger
 1 " 2 " Elektromobil
 2 " 2 " Elektrokarren
 1 " 3 1/2 " amerik. Lastwagen
 1 " 1 1/2 " " "
 5 " Personen-Kraftwagen 1,7 bis 2 ltr.
 1 " fahrbare Motoren-Feuer-Spritze.
- f) Zahl der Arbeiter- und Beamtenhäuser: Während des Krieges wurden 18 Behelfshäuser gebaut, die nach dem Kriege von den Bewohnern gekauft wurden. Außerdem sind 4 Dienstwohnungen für Garagen- und Hausmeister und 1 kleine Wohnung für die Direktion vorhanden.
- g) Sonstiger Grundbesitz:
 2 Wohngrundstücke an der oberen Baustraße und Sophienstraße vollständig zerstört, 1 Geschäftsgrundstück am Josefsplatz 6 vollständig zerstört. 1 Lagerhalle am Südbahnhof auf gepachtetem Grund und Boden, vollständig zerstört.

Die Gesellschaft gehört folgenden Verbänden an:

Landesverein der bayerischen Süßwaren-Industrie e.V., Nürnberg;
 Verband deutscher Schokoladenfabrikanten, Frankfurt (Main);
 Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Fremdenverkehr, Mannheim;
 Technischer Überwachungsverein, München.

Statistik

Kapitalentwicklung:

Ursprünglich M 3 000 000.--. In den Jahren 1922 und 1923 nacheinander erhöht auf M 6 000 000.--, 10 000 000.-- und 25 000 000.--
 Zusammenlegung bei der Goldmarkbilanz 1924 auf RM 2 500 000.--
 Die Unterlagen über den genauen Zeitpunkt der Erhöhungen und Begebungskurse einschl. Bezugsrechte sind verbrannt, doch wurde immer der größte Teil der Aktien von den Altbesitzern übernommen.

Heutiges Grundkapital:

nom. RM 2 500 000.--, davon RM 2 400 000.--
 Stammaktien 2 400 Stücke zu je RM 1 000.--
 (Nr. 1-2 400); RM 100 000.-- Vorzugsaktien
 100 Stücke zu je RM 1 000.-- (Nr. 1-100).

Rechte der Vorzugsaktien:

Die Vorzugsaktien haben 6 % Vorzugsdivi-